

Fridingen, 05.11.2025

**Letter of intent / Absichtserklärung  
Lagebeschreibung der Hammerwerk Fridingen GmbH**

Das Hammerwerk Fridingen steht – wie die gesamte deutsche Schmiedeindustrie – unter massivem Druck. Nach Jahren der Stagnation und Rezession hat sich die wirtschaftliche Lage weiter verschärft. Die Branche ist geprägt von Überkapazitäten, anhaltend schwacher Nachfrage und einem globalen Preiswettbewerb, der sich in den vergangenen Jahren dramatisch zugespitzt hat. Aus diesen Gründen gingen in unserer Branche bereits mehrere Tausend Arbeitsplätze verloren – und ein Ende dieser Entwicklung ist bislang nicht absehbar.

Auch insgesamt verliert der Industriestandort Deutschland zunehmend an Wettbewerbsfähigkeit. Hohe Energiepreise, stetig steigende Lohnkosten, überbordende Bürokratie und fehlende politische Unterstützung belasten die Industrieunternehmen erheblich. Die Folge ist eine strukturelle Krise, die längst nicht mehr nur konjunkturell ist.

Für energieintensive Branchen wie die Schmiedeindustrie wird die Lage zunehmend existenzbedrohend. Während hierzulande die Stromkosten aufgrund von Steuern und Abgaben im internationalen Vergleich besonders hoch sind, produzieren unsere Wettbewerber in Asien – vor allem in China und Indien – unter völlig anderen Rahmenbedingungen: mit staatlich subventionierter Energie, niedrigeren Löhnen und deutlich geringeren Auflagen. Diese Kostenvorteile führen zu einem Preisniveau, das für deutsche Unternehmen kaum mehr darstellbar ist.

Nach Jahren der Belastung durch strukturelle Standortnachteile und des Verdrängungswettbewerbs mit asiatischen Ländern zeigt sich auch bei uns deutlich: Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, werden wir um unser wirtschaftliches Überleben kämpfen müssen. In diesem Fall sind rund 475 Arbeitsplätze am Standort Fridingen gefährdet, darunter auch eine Reihe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Wohnsitz im Landkreis Sigmaringen.

Mit dem geplanten Bau der Photovoltaikanlage leisten wir nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, sondern schaffen zugleich die Grundlage, unsere Energiekosten dauerhaft zu senken und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Eigenerzeugter Strom bedeutet mehr Unabhängigkeit von volatilen Energiemärkten, planbare Kosten und eine enorme wirtschaftliche Entlastung.

Darüber hinaus besteht eine gesetzliche Verpflichtung, in Deutschland bis spätestens 2045 Klimaneutralität zu erreichen. Auch unsere Kunden erwarten zunehmend, dass ihre Lieferanten aktiv an der Reduzierung ihres ökologischen Fußabdrucks arbeiten. Mit der Photovoltaikanlage setzen wir die Anforderungen konsequent um und erfüllen damit sowohl gesetzliche als auch kundenseitige Erwartungen an eine nachhaltige und zukunftsfähige Produktion.

Seiten 1 von 2

**Bankverbindung:**

Kreissparkasse Tuttlingen  
Deutsche Bank Albstadt

**IBAN**

DE59 6435 0070 0000 7002 76  
DE22 6537 0075 0218 8480 00

**BIC**

SOLADES1TUT  
DEUTDESS653

**Kontakt**

Telefon: (07463) 81 – 0  
Telefax: (07463) 81 – 117 (allg)  
(07463) 81 – 139 (Einkauf)  
info@hammerwerk.de  
www.hammerwerk.de

**Sitz der Gesellschaft**

D-78567 Fridingen/Donau  
Geschäftsführer:  
Holger Müller, Alexander Schwaiger  
Amtsgericht Stuttgart HRB451355  
StNr. 21 109 / 70046  
Ust.-IdNr.: DE811179217

Die Investition ist somit ein entscheidender Schritt, um Arbeitsplätze zu sichern und die Produktion am Standort Fridingen langfristig zu erhalten. Mit der Photovoltaikanlage setzen wir ein klares Zeichen, dass wir die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht einfach hinnehmen, sondern aktiv Verantwortung übernehmen – für unseren Standort, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Zukunft unseres Unternehmens, am Ende aber auch für unsere Natur und Umwelt.

Mit freundlichen Grüßen  
HAMMERWERK FRIDINGEN GMBH

  
Holger Müller  
Geschäftsführer

  
Alexander Schwaiger  
Geschäftsführer